

Berlin, den 16. Mai 2007

„Berliner Erklärung und der Frieden auf der koreanischen Halbinsel“

**Dankesrede von Kim Dae-jung anlässlich der Verleihung des
Freiheitspreises 2007 der Freien Universität Berlin**

Kim Dae-jung, Staatspräsident a.D. der Republik Korea

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Dr. von Weizsäcker, sehr geehrter Herr de Maiziere, sehr geehrter Herr Genscher, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Sandschneider - meine geehrten Damen und Herren!

Es ist mir eine große Ehre, als Erster den Freiheitspreis der Freien Universität zu erhalten und aus diesem Anlass einige Worte zu Ihnen sprechen zu dürfen. In großer Dankbarkeit nehme ich diesen Preis entgegen.

Auf der Welt gibt es viele berühmte Universitäten. Unter ihnen hat die Freie Universität Berlin eine besondere Stellung inne. Sie ist jahrzentelang von der Sowjetunion und ihrem Block in dem in der Geschichte beispiellosen System der Unterdrückung eingekerkert und drangsaliert worden. Die Lehrer und die Studenten der Freien Universität haben sich mit den Bürgern in Berlin nicht davon beeindrucken lassen, dem Druck standgehalten und ihn schließlich überwunden. Die Freie Universität, die sich wie auf einer Insel im Meer der DDR befand, hat als Vorhut die Botschaft der Freiheit in die DDR übermittelt. Der große Kampf für die Freiheit der Freien Universität und der Berliner Bürger war ein Signal für die Bürger in der DDR, sich für die Freiheit zu erheben.

Die Freiheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Die Freiheit ist das wichtigste Menschenrecht. Den Drang nach der Freiheit gab es überall auf der Welt, in Europa, Asien, Afrika, Südamerika. In Europa fanden die Begriffe Freiheit und Demokratie zum ersten Mal Ende des 17. Jahrhunderts vom Philosophen John Locke eine klare Definition. Er sprach 1688 für die Glorious Revolution, für das Recht des Volkes und für das Widerstandsrecht gegen die Regierung. Er formulierte die Theorie der Demokratie, deren Kern die Freiheit ausmacht. Seine politische Philosophie hatte großen Einfluss auf die Unabhängigkeitskriege der USA und die Französische Revolution.

Philosophische Ideen über Demokratie und Freiheit findet man in ähnlicher Art auch im alten Ostasien. Konfuzius sagte: „Die Meinung des Volks ist die Meinung des Himmels. Das Volk muss als Himmel angesehen werden“ (also als oberste Instanz). Vor 2300 Jahren sagte Menzius, der Schüler von Konfuzius: „Der König ist der Sohn des Himmels. Der Himmel schickt seinen Sohn zur Erde und lässt das Volk gut regieren. Hält der König nicht an seinem Auftrag und regiert schlecht, dann hat das Volk das Recht, sich statt des Himmels zu erheben und den König abzusetzen. Buddha sagte: „Im Himmel

und auf der Erde ist das Individuum das Wertvollste“ und verkündete damit das Menschenrecht.

Auch in Korea hat sich ein Gelehrter und Politiker in der Weise geäußert, dass die Freiheit der Rede den Aufstieg oder Niedergang eines Landes bestimmt. Seine Meinung fand beim Volk breite Zustimmung. Donghak, die Volksreligion in Korea, verkündete: Der Himmel ist der Mensch. Der Mensch muss wie der Himmel geehrt werden.“ Ende des 19. Jahrhunderts gab es den Donghak-Bauernaufstand, in dem gegen den Feudalismus und den Imperialismus gekämpft wurde. Dabei verloren Zehntausende Bauern ihr Leben. Dieser Aufstand war vergleichbar mit dem Bauernaufstand in Deutschland, der von Thomas Müntzer geführt wurde.

Die Freiheit und das Menschenrecht sind vom Himmel gegeben. Die Freiheit, sich vom Hunger zu befreien, Freiheit, sein eigenes Leben zu beschützen, die Freiheit von politischer Unterdrückung, die Freiheit, gegen Krieg und Terrorismus zu kämpfen, können wir niemals aufgeben. Diese Freiheit darf aber nicht nur als ein Recht, sondern muss auch als eine Pflicht verstanden werden und damit muss die Freiheit der anderen wie meine eigene Freiheit in Schutz genommen werden. Für die Freiheit in diesem Sinne müssen wir alles geben und uns vor keinem Opfer scheuen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin geboren, als Korea japanische Kolonie war, und habe die grausame Kolonialherrschaft erlebt, bis ich zu einem jungen Mann heranwuchs. Die Freiheit konnten wir uns nicht einmal vorstellen. Nach der Befreiung von Japan folgte dann die militärische Diktatur, die über 50 Jahre dauerte. In dieser Zeit war ich fünfmal in Gefahr, aus politischen Gründen ermordet zu werden, habe sechseinhalb Jahre im Gefängnis gesessen, Jahrzehnte lang im Hausarrest, im Exil und unter polizeilicher Aufsicht gelebt.

Sowohl bei meiner Entführung 1973 in Japan, bei der mich glückliche Umstände retteten, als auch 1980, als ich vom Militärregime zum Tode verurteilt wurde, haben sich die deutschen Politiker und das deutsche Volk für meine Rettung eingesetzt. Ich werde das niemals vergessen, und meine Erinnerung daran ist immer mit großer Dankbarkeit verbunden.

Das koreanische Volk hat sich nicht dem 50jährigen Diktaturregime ergeben, sondern nie aufgehört, für die Demokratie zu kämpfen. Als Hunderte von Menschen im Kwangju-Massaker getötet wurden, als an den Mitgliedern der Gruppe „Inmin-Hyongmyong-Dang: Revolution durch das Volk“ unter dem Vorwand, dass sie mit dem kommunistischen Regime von Nord-Korea kollaboriert hätten, die Todesstrafe vollzogen wurde, und als mir der Todesurteil gesprochen wurde, haben das deutsche Volk und die deutsche Regierung mit allen Mitteln uns unterstützt und für die Verminderung der Opfer gesorgt.

Ihnen ist sicher der inszenierte Fall der Ostberlin-Spionage-Affäre bekannt. Der National Informations Service (südkoreanischer Geheimdienst) verhaftete in Deutschland lebende Koreaner mit der Beschuldigung, sich an Spionagetätigkeit für Nordkorea beteiligt zu haben. Sie wurden gezwungen die Reise in die Heimat anzutreten und wurden dann in Korea schuldig gesprochen und über einige wurde die Todesstrafe verhängt. Die deutsche Regierung

protestierte hart und verlangte von der koreanischen Regierung, die illegal Verhafteten nach Deutschland zurückzuschicken, was schließlich geschah. Es war ein großer Erfolg, der in der Geschichte des Kampfes für die Menschenrechte lange unvergessen bleiben wird.

Darüber hinaus haben die Vertreter der Kirchen in Deutschland immer tatkräftig die Demokratiebewegung in Korea unterstützt. Viele deutsche Intellektuelle und Politiker haben sich auch mit allen geeigneten Mitteln dafür eingesetzt. Mein Leben danke ich der Unterstützung der für die Freiheit kämpfenden Menschen in Deutschland und in der Welt. In diesem Sinne möchte ich mich bei dieser Gelegenheit noch einmal tief für alles bedanken.

Dank Ihrer Ermutigung und Hilfe konnte ich mit dem Volk gemeinsam den Kampf gegen die Diktatur führen. Schließlich haben wir drei Diktatoren, LEE Sungman, PARK Jonghee, CHON Doohan, die uns ein Halbjahrhundert lang unterdrückt und drangsaliert haben, in die Knie gezwungen. Vom Volk und von der Geschichte sind sie verurteilt worden. Die Opfer der Diktatur werden gesetzlich und politisch rehabilitiert und entschädigt. Während meiner Amtszeit habe ich dafür gearbeitet und arbeite immer noch daran.

Als ich unter der Diktatur verfolgt wurde, gab es nicht nur Bedrohungen, sondern auch Versuchungen. 1980 wurde ich vom Militärgericht zum Tode verurteilt, und die höchste Gerichtsstanz hatte das Todesurteil bestätigt. So wartete ich auf den festgelegten Tag. Eines Tages kam ein hoher Politiker des Regimes zu mir und sagte: „Wenn du mit uns kollaborierst, werden wir dich am Leben lassen, wenn nicht, wirst du getötet. Ich komme nach drei Tagen wieder. Gib dann deine Antwort!“ Drei Tage später kam er wieder zu mir. Da habe ich ihm die folgende Antwort gegeben. „Ich habe Angst vor dem Tod und möchte nicht sterben. Auch wenn ich es mir immer erneut überlege, kommt immer dasselbe heraus: Wenn ich mit euch kollaboriere, werde ich weiter leben, aber doch nur kurz, für die Ewigkeit werde ich sterben. Kollaboriere ich nicht mit euch, sterbe ich für kurze Zeit, aber lebe auf ewig in der Geschichte. Ich wähle den Weg für dieses ewige Leben. Komm also nie wieder zu mir!“

Das Land stand unter Kriegsrecht. Aber wegen des Protests der Koreaner und der internationalen scharfen Kritik, vor allem von der deutschen und amerikanischen Seite, musste das Militärregime nachgeben und hatte mich von der Todesstrafe zur lebenslänglichen Freiheitsstrafe begnadigt. Bei der Präsidentenwahl 1997, in der ich Präsident wurde, kam es zum ersten Mal in der koreanischen Geschichte zu einem Regierungswechsel, der die Demokratie sicherte. Korea wurde nun ein Land, das von der Welt die Anerkennung wegen seiner Demokratie und der Menschenrechte bekommt. Durch das unermüdliche Streben der Koreaner und die Unterstützung der Welt erblüht die Blume der Freiheit in voller Pracht.

Durch meine eigene Erfahrung und die Erfahrung des koreanischen Volkes kann ich Ihnen sagen, dass die Demokratie nur erlangt werden kann, wenn das Volk mit Vertrauen auf die Demokratie und mit Leidenschaft für sie alles gibt und kämpft. Nur dadurch kann die Demokratie erlangt werden und erhalten bleiben. Außer diesem gibt es keinen anderen Weg. Ich empfinde großes Mitgefühl mit einem Land wie Myanmar, das unter der Diktatur leidet. Ich helfe, wie ich kann. Um der Diktatur ein Ende zu setzen und die Freiheit zu

erkämpfen, ist die Unterstützung von außerhalb auch wichtig, aber entscheidend oder der richtige Weg ist dafür, dass man sich selbst für die Freiheit opfert. Durch meine Erfahrungen bin ich zu dieser Überzeugung gekommen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im März 2000 verkündete ich hier die Berliner Erklärung, in der ich die Auflösung der Struktur des kalten Krieges und dauerhaften Frieden, die Versöhnung zwischen Nord- und Südkorea und ihre Zusammenarbeit forderte. Diese Erklärung fand sofort Widerhall in der Welt. Die EU vertrat die Meinung, dass meine Vorschläge angenommen werden müssen. Die Regierung Clinton versprach die strikte und langhaltige Unterstützung. Japan stimmte mir zu und sagte, dass meine Erklärung zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea beitragen wird. China setzte die Hoffnung auf die verbesserten Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea und die friedliche Vereinigung Koreas.

Selbstverständlich hieß auch das koreanische Volk meine Erklärung willkommen. Nordkorea ließ sein Misstrauen und seine zögernde Haltung zurücktreten und ließ sich auf Gespräche mit uns ein. Die Berliner Erklärung hat solche Änderungen vollbracht.

Drei Monate nach der Berliner Erklärung fand zum ersten Mal nach der 55jährigen Teilung unseres Landes ein Gipfeltreffen zwischen Süd- und Nordkorea statt. Das Gipfeltreffen war ein großer Erfolg. Süd- und Nordkorea einigten sich in folgenden Punkten. „Das Schicksal unseres Volkes bestimmen wir selbstständig. Im ersten Schritt zur Wiedervereinigung finden wir Gemeinsamkeiten in der jeweils vorgeschlagenen Staatsform: in der „Staatenunion (Konföderation)“ von Südkorea und in den „Vereinigten Staaten in niedriger Stufe (Bundesstaat)“ von Nordkorea. Darauf konzentriert, werden wir die Probleme lösen. Süd- und Nordkorea werden in allen Bereichen ihren Austausch und ihre Zusammenarbeit verstärken. Das Zusammenkommen der getrennten Familien werden wir realisieren. Wir versprechen, dass der Staatschef KIM Jong-il Süd-Korea besucht.“ Über diese gemeinsame Erklärung von Süd- und Nordkorea äußerte sich ein bekannter amerikanischer Spezialist in Fragen der koreanischen Halbinsel wie folgt: „Es war ein Ereignis, das Korea zum ersten Mal in seiner 5000jährigen Geschichte sein Schicksal in die Hand nahm und selbstständig einen Entschluss gefasst hat.“

Für unsere Wiedervereinigung wünschen wir nicht die gewaltsame Form der Vereinigung von Vietnam oder die deutsche Form der Wiedervereinigung, in der ein Teil des Landes sich einen anderen Teil einverleibte. Die gewaltsame Vereinigung würde unser ganzes Volk gefährden. Die deutsche Form der Wiedervereinigung wird, wie Sie selbst erfahren, unermessliche wirtschaftliche Belastung und innere Konflikte hervorrufen. Wir wären nicht in der Lage, so etwas zu bewältigen.

Seit ich mich vor 36 Jahren zur Präsidentenwahl gestellt habe, verrete ich die „Drei Prinzipien und die Drei Stufen“ für die koreanische Wiedervereinigung. Die „Drei Prinzipien“ bedeuten: gemeinsam Frieden sichern, friedlicher Austausch, friedliche Wiedervereinigung. Die „Drei Stufen“ bedeuten: die erste Stufe steht für die Konföderation, die zweite Stufe: für die Föderation, die dritte Stufe: die

vollständige Vereinigung. Es ist ein Programm, in dessen Realisierung Süd- und Nordkorea gemeinsam den Sieg ernten und das die sichere und friedliche Wiedervereinigung verspricht.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach dem Gipfeltreffen 2000 haben sich die Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea im großen Maßen und grundlegend geändert. Durch die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den USA und Nordkorea ist freilich die Verbesserung der Lage auch behindert worden. In der tieferen Schicht geschieht aber sehr vieles.

Erstens, die Haltung des Volkes hat sich auf beiden Seiten sehr positiv geändert. Die Südkoreaner haben ihre frühere einseitige antikommunistische Haltung aufgegeben und können nun ihre Ablehnung gegen den Kommunismus und ihre Liebe zu den Nordkoreanern, die eine Hälfte unseres Volkes sind, differenziert denken. Argwohn, Hass und Misstrauen der Nordkoreaner gegenüber dem Süden ändern sich. Jährlich werden 40,000 Tonnen Reis und 30,000 Tonnen Düngemittel von Südkorea nach Nordkorea gesendet. Arzneimittel werden auch geliefert. Reis- und Düngemittel-Säcke sind als aus Süd-Korea stammend gekennzeichnet. Solche Anlässe ändern das Bewusstsein der Nordkoreaner gegen Südkorea. Die Nordkoreaner haben nun Vertrauen zu uns, sind dankbar und beneiden uns. Diese Änderung hat sie dazu gebracht, heimlich südkoreanische Popsongs zu singen, südkoreanische Fernsehfilme zu sehen. Die sogenannte 'Hanryu', koreanische Welle, spült auch das nordkoreanische Territorium. Das sind Zeichen für den kulturellen Umbruch.

Zweitens, jedes Jahr besuchen 100,000 Südkoreaner Nordkorea. Noch dazu gehen 1,4 Millionen Südkoreaner als Touristen nach Nordkorea, um das Kungang (Diamant) Gebirge zu besichtigen. Auf dem Industriegelände in Gesong, das in der Nähe zu Demarkationslinie errichtet wurde, arbeiten 15,000 Nordkoreaner. Die Nordkoreaner konkurrieren um diese Arbeitsplätze. Wenn in Zukunft das Industriegelände vollständig ausgebaut sein wird, werden dort 350,000 Menschen arbeiten können. Wenn das 6er Gespräch einen Erfolg hat, werden überall in Nordkorea solche Industriegelände entstehen.

Schienen verbinden Süd- und Nordkorea an der westlichen und östlichen Seite. Es gibt regen Austausch im Bereich der Wirtschaft, Kultur, Sport und in vielen anderen Bereichen. Die Haltung der Nordkoreaner Südkorea gegenüber hat, wie schon gesagt, angefangen, sich zu ändern. Die Wiedervereinigung hat unauffällig begonnen. Korea war für 1,300 Jahre lang ein einheitliches Land. Die Trennung kam nach dem Ende des zweiten Weltkrieges durch die Politik der USA und der Sowjetunion zustande, die sich ohne unsere Zustimmung dazu entschieden haben. Es gibt folglich keinen Grund, warum wir unser Land nicht wiedervereinigen sollen. Die Wiedervereinigung wird bestimmt kommen. Die Wiedervereinigung ist das Recht unseres Volkes.

Drittens, die zögernde Entwicklung in der Beziehung zwischen Süd- und Nordkorea wird nicht von unseren inländischen Problemen verursacht. Schuld daran sind die dauerhaften Spannungen zwischen USA und Nordkorea. Wir werden aber durch alle diese Hindernisse hindurchgehen. Wir werden keinen Krieg führen und in möglichst vielen Bereichen uns austauschen und

zusammenarbeiten. Auf diese Weise werden wir uns von Stufe zu Stufe der Wiedervereinigung nähern, die für Süd- und Nordkorea ein gemeinsamer Sieg sein wird.

Wir glauben an die Kraft der Freiheit. Im Kampf zwischen Demokratie und Anti-Demokratie kann niemals diese jene besiegen. Wir müssen uns bemühen, um die Wirtschaft von Nordkorea zu entwickeln, damit die Mittelschicht wächst und das Land sich der Welt öffnet. Lernen die Nordkoreaner dadurch die Welt kennen, dann werden sie sich in die Front der Freiheit und Demokratie stellen und friedlich diese erkämpfen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Korea ist konsequent gegen jeden möglichen Krieg. Der Korea-USA-Verteidigungsvertrag dient dem Schutz Südkoreas vor der möglichen Invasion, aber nicht dazu, unsererseits einen Krieg zu beginnen.

Nach langer Stagnation und Krisen hatte das 6er Gespräch endlich einen Erfolg, und es kam am 13. Februar dieses Jahr zu gegenseitigen Vereinbarungen. Wenn diese Vereinbarungen dieses und nächstes Jahr verwirklicht werden, ist der Frieden auf der koreanischen Halbinsel gesichert, weil USA und Nordkorea zu Vereinbarungen kamen, durch die beide ihre Interessen wahren können. Weder USA noch Nordkorea sind in der Lage, den anderen auf die Knie zu zwingen. Sie haben gegenseitig die Grenze ihrer Kraft eingesehen.

Nordkorea hat von der Vereinbarung lang Ersehntes erhalten. Nordkorea hat sich mit USA in den folgenden Punkten geeinigt: Direktes Gespräch, Sicherheitsgarantie, Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen, Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Nordkorea hat dadurch keinen Grund mehr, auf Atomwaffen zu bestehen. Wenn Nordkorea trotzdem die Atomwaffen nicht aufgibt und der atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel nicht zustimmt, werden höchst wahrscheinlich China und Südkorea, so wie USA und Japan getan haben, gegenüber Nordkorea wirtschaftliche Sanktionen ausüben. Dann würde Nordkorea sehr unter Druck geraten. Denn gegen die USA und Japan haben Südkorea und China bis jetzt Nordkorea wirtschaftlich immer unterstützt.

Besteht Nordkorea weiterhin auf Atomwaffen, wird Nordkorea von den USA die gegebenen Zusagen nicht erfüllt bekommen. Die mögliche Folge davon wäre auch, dass Japan und Taiwan auch Atomwaffen besitzen wollen. Die Aufrüstung mit Atomwaffen von Japan und Taiwan werden Südkorea und China niemals akzeptieren. Besonders wäre es für China ein Alptraum. Es gibt keinen Grund mehr für Nordkorea, auf Atomwaffen zu bestehen. Nordkorea ist auch nicht mehr in der Lage dazu.

Als nächstes betrachten wir die Lage der USA. Stimmt Nordkorea der atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel zu, haben die USA ihr Ziel erreicht. Dann gibt es für die USA keinen Grund mehr, warum sie ihre ablehnende Haltung Nordkorea gegenüber fortsetzen sollen. Auch wenn die USA einen militärischen Eingriff in Nordkorea beabsichtigen würden, wären sie nicht dazu fähig, weil sie im Nahen-Osten voll gebunden sind. Es wurde bereits durch die japanischen wirtschaftlichen Sanktionen gegen Nordkorea bewiesen, dass

dergleichen keinen Erfolg bringt. Letzten Herbst endete die Zwischenwahl im Repräsentantenhaus mit einem großen Sieg der demokratischen Partei. Die demokratische Partei will Verhandlung der USA mit Nordkorea durch ein direktes Gespräch, wie es die Clinton-Regierung getan hat. Durch das Scheitern in Nahost ist Präsident Bush gezwungen, mindestens auf der koreanischen Halbinsel einen Erfolg zu haben.

Die beiden Parteien werden ihre Ziele erreichen, es würde nichts bringen, auf dem alten Standpunkt zu beharren. Wir werden noch durch viele Schwierigkeiten gehen müssen, ich bin aber sicher, dass ein vollkommener Frieden auf die koreanische Halbinsel kommen wird.

Wenn das 6er Gespräch ein Erfolg wird, dann dürfen die Länder, die daran teilnehmen, diese Form des Gesprächs nicht aufgeben, sondern müssen es weiter bestehen lassen. Es muss zu einer Organisation für den Frieden und die Sicherheit auf der koreanischen Halbinsel und in Ostasien entwickelt werden. Die direkte oder indirekte Teilnahme der EU an dieser Organisation wird nicht nur dem Frieden Ostasiens, sondern dem Weltfrieden dienen.

Mehrere Länder der Europäischen Union haben nach meinem Vorschlag im ASEM 2000 fast vollständige diplomatische Beziehungen mit Nordkorea wieder aufgenommen. Seitdem unterstützen sie Nordkorea in vielen Bereichen wie Wirtschaft, Bildung. Sie haben auch am Bau des Leichtwasserreaktors mitgewirkt.

Es gibt noch einen anderen Grund, warum die EU in das Problem der koreanischen Halbinsel noch aktiver eingreifen sollte. Die EU bildet die größte Wirtschaftsmacht der Welt, hat auch in der Frage des Friedens das größte Engagement und den größten Einfluss. Außerdem ist die EU durch eine vorbildliche Versöhnung und Zusammenarbeit entstanden. Aus diesen Gründen wünsche ich zutiefst, dass die EU ein starker Partner von uns wird und mit uns zusammenarbeitet.

Südkorea begegnet mit seiner ganzen Kraft den Angriffen der chinesischen und japanischen Märkte. Es ist mein tiefer Wunsch, dass viele Länder der EU in Korea, das geographisch zwischen China und Japan liegt, viel mehr investieren und mit noch mehr Unternehmen in Korea vertreten sein werden und mit Korea gemeinsam in die chinesischen und japanischen Märkte vorrücken.

Wenn die Beziehungen mit Nordkorea verbessert werden, werden Züge von Süd-Korea, durch die Halbinsel hindurch, dann über Sibirien bis nach Europa fahren. Die Züge werden über Berlin, Paris bis nach London fahren. Es wird eine Seidenstraße per Bahn entstehen, die Ost und West verbindet. Der Transport durch die Züge hat im Vergleich mit dem über See im Aspekt der Dauer, Kosten, Sicherheit viel größere Vorteile. Das wird für Deutschland und weitere Länder in der EU ein großer Gewinn sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nach den langen Wehen ist auf der koreanischen Halbinsel volle Friedensstimmung eingekehrt. Ostasien hat die Möglichkeit, der größte Markt der Welt zu werden. Ich bitte noch einmal Deutschland und andere EU-Mitglieder, ihren großen Beitrag zum Frieden und Glück für die Zukunft zu leisten. Die Berliner Erklärung von mir im März 2000, die hier in der Freien

Universität Berlin gegeben wurde, hat den Weg zum Gespräch und Austausch zwischen Süd- und Nordkorea geöffnet und die Grundlage geschaffen, dass das 6er Gespräch zustande kommt.

Ich danke der Freien Universität dafür, dass mir noch einmal so eine Gelegenheit gegeben wurde. Ich wünsche, dass der wissenschaftliche Nachwuchs der Freien Universität die Brücke der Hoffnung zwischen Ost und West schlägt, und träume von einer solchen Zukunft.

Bleiben Sie gesund und vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
